

Schüler spürten die Lieblingsplätze der Regensburger auf

BILDUNG Die 10f des Werner-von-Siemens und die Klasse B12S1 der Staatlichen Berufsoberschule beteiligten sich an einem bundesweiten Projekt

REGENSBURG. Mit einem Thema, das nicht nur die Klasse und ihre Lehrerin Friederike Seutter von Loetzen interessieren dürfte, beteiligten sich die Schüler der 10f des Werner-von-Siemens-Gymnasiums an einem Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung. Die Schlagworte „Treffpunkt? – Lieblingsplatz!“ gaben den Ausschlag, sich im Rahmen eines Projekts in Geschichte und Sozialkunde zu überlegen, wo sich junge Menschen in Regensburg treffen und welche Möglichkeiten sich bieten, selbst an der Gestaltung solcher Örtlichkeiten wie dem Donauufer oder der Jahninsel teilzuhaben.

Verknüpft wurde diese Aufgabe mit dem Schulthema „Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“. Denn: Könnte man mit ehrenamtlicher Tätigkeit nicht viel dazu beitragen, die Stadt mit neuen Lieblingsplätzen zu bereichern, bestehende zu verschönern oder darauf zu achten, dass die Plätze sauber bleiben?

Uwe Hering, Leiter des Zentrums für junge Kultur „W1“, war bei den Schülern zu Gast und stellte sich den Fragen zu seiner Arbeit und zu den Möglichkeiten für Jugendliche, sich ehrenamtlich zu engagieren. Außerdem traf sich die Gesprächsgruppe mit dem Seniorenclub St. Andreas in Stadt-

amhof, um zu erfragen, wo denn eigentlich früher einmal Lieblingsplätze in Regensburg waren. Ferner wurde ein Konzept erarbeitet, wie man die Jahninsel attraktiver gestalten könnte. Ein wichtiger Aspekt dabei: Es soll ein Treffpunkt für alle Generationen entstehen.

Auch die Klasse B12S1 der Staatlichen Berufsoberschule beteiligte sich an dem Projekt. Die Schüler befragten junge Menschen im Alter von 14 bis 21 nach ihren Interessen und Treffpunkten, wobei die Meinungen auseinandergingen. Überraschenderweise stellte sich heraus, dass die städtischen Freizeitangebote eher selten frequen-

tiert werden. Dagegen verbringen rund 40 Prozent der Befragten den Großteil ihrer freien Zeit in Gastronomiebetrieben (Cafés, Bars etc.).

Die Klasse besuchte verschiedene Jugendeinrichtungen wie zum Beispiel das Jugendzentrum Utopia in Burgweinting und erkundigte sich bei den Pädagogen über die Infrastruktur und Angebote der Zentren. Dabei stellten die Schüler fest, dass sich im Grunde viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bieten, diese aber selten angenommen werden. Auch Erwachsene und Experten wurden zu diesem Thema befragt. Daraus ergab sich eine durchweg positive Grundeinstellung

gegenüber der Jugend und ihrer Freizeitgestaltung bei den befragten Zielgruppen, allerdings zeigte sich auch, wo noch Verbesserungsbedarf besteht.

Die Recherche schloss auch den finanziellen Aspekt mit ein, sodass sich die Schüler ein gutes Bild darüber machen konnten, wie viel Geld von der Stadt bereits in den Jugendsektor investiert wird. Ob und wie diese Gelder noch effizienter genutzt werden könnten und weitere Verbesserungsvorschläge wurden mit Bürgermeister Joachim Wolbergs, erörtert, der sich extra für die Schüler Zeit genommen hat, um sich ihre Ergebnisse und Vorschläge anzuhören.